

Kein Verbot von Windenergieanlagen in Weisslingen!

Mit der Einzelinitiative 1000m Mindestabstand für Windräder zu Wohngebäuden soll ein generelles Verbot von Windenergieanlagen in unserer Gemeinde durchgesetzt werden, da ein so grosser Abstand nirgends eingehalten werden könnte.

Mit Technologieverböten lösen wir keine Probleme. Der Bau von Windenergieanlagen auch bei uns ist lediglich die Umsetzung der Entscheide, die wir als Stimmbürger in den letzten Jahren an der Urne getroffen haben.

2017 hat eine Mehrheit des Schweizer Volks der Energiestrategie 2050 zugestimmt. Darin ist festgehalten, wie die Schweiz ihren Energieverbrauch senken, die Energieeffizienz erhöhen und erneuerbare Energien fördern wird. Hauptziel ist es, die Abhängigkeit von importierten, vor allem fossilen Energien zu reduzieren und einheimische erneuerbare Energien mit lokaler Wertschöpfung zu stärken. All diese Massnahmen sind eingebettet in internationale Abkommen, in denen sich sämtliche Länder dieser Erde zu ähnlichen Zielen bekennen. 2023 haben wir dem Klima- und Innovationsgesetz zugestimmt, mit dem der Bund, die Energiestrategie 2050 realisieren will. In erster Linie sollen damit fossile Energieträger durch Elektrizität ersetzt werden – bisher wird nämlich 60% der Energie, die in der Schweiz genutzt wird, in Form von Öl und Gas importiert, was uns Schweizer Verbraucher Jahr für Jahr rund 14.5 Mrd. Franken kostet. Konkret sollen alte Ölheizungen durch Wärmepumpen und alte Verbrennerfahrzeuge durch Elektroautos ersetzt werden. Elektroautos sind sehr viel effizienter als Verbrennerfahrzeuge – während ein normaler PW ca. 6 Liter Benzin auf 100km verbraucht (= 51 kWh), benötigt ein vergleichbares Elektroauto für die gleiche Strecke rund 15 kWh, also 3.5 mal weniger. Eine Wärmepumpe kann aus 10 kWh elektrischer Energie – das entspricht dem Energieinhalt von einem Liter Heizöl

– zusammen mit Erdwärme oder aus der Umgebungsluft rund 40-50 kWh Wärme generieren, benötigt also rund 4-5 mal weniger Primärenergie als eine Ölheizung. Diese Massnahmen sind die schnellsten und kostengünstigsten für die Schweiz, um Energie zu sparen. So können wir unseren Energieverbrauch senken und gleichzeitig die starke Abhängigkeit in Energiefragen von zweifelhaften Lieferanten im nahen und mittleren Osten reduzieren.

Klimaschädliche, umweltbelastende Energie in Form von Öl und Gas wird durch eine sehr viel kleinere Menge an sauberer Schweizer Energie in Form von Elektrizität ersetzt.

Unser Stromverbrauch wird steigen, von heute rund 60 TWh auf knapp 100 TWh in 2050, während der Verbrauch an fossilen Energie von heute 136 TWh gegen Null gehen wird. Vor allem im Winter, wenn die Wärmepumpen laufen, viel Licht benötigt wird und wir lieber mit dem Auto statt mit dem Velo unterwegs sind, reicht die Kapazität der Schweizer Kraftwerke schon heute nicht aus, so dass wir Strom aus Frankreich oder Deutschland importieren.

Die Schweiz benötigt neue Kraftwerke, die vor allem im Winter viel Strom produzieren und das möglichst schnell. Neben Photovoltaikanlagen auf unseren Dächern, alpinen Solaranlagen und der Erhöhung der Kapazitäten unserer Speicherkraftwerke (Staumauer-Erhöpfung) bietet sich vor allem die Windenergie an. Neue, zusätzliche Atomkraftwerke sind hierfür leider keine Lösung, da sie wegen der langen Planungs- und Bauzeit frühestens 2050 Strom liefern könnten und weil das Schweizer Volk im Jahr 2017 den Bau neuer Atomkraftwerke abgelehnt hat. Neue Atomkraftwerke könnten allenfalls die bestehenden ablösen und ersetzen, wenn das vom Volk gewünscht und die Finanzierung geklärt ist. Wer Atomkraftwerke befürwortet, sollte für deren kurz- und mittelfristige Ergänzung trotzdem die Windenergie unterstützen. **Mit Windenergie wird vor allem die Abhängigkeit von den Ölscheichs und Oligarchen reduziert.**

2022 hat der Kanton Zürich im Auftrag des Bundesrats das Potential für Strom aus Windenergie abgeklärt und rund 50 mögliche Standorte angeschaut. Das Potential für Windenergie ist im Kanton Zürich deutlich höher als das der Wasserkraft. Ein einziges Windrad in der Gemeinde Weisslingen erzeugt ein Drittel

mehr Strom als alle Wasserkraftwerke der Töss gemeinsam. In den vom Kanton untersuchten Wind-Potentialgebieten könnte bei Vollausbau rund 50% mehr Strom geerntet werden als durch alle Zürcher Wasserkraftwerke gemeinsam. **Lassen Sie sich also nicht einreden, Windenergie bringe nichts.** Das Gegenteil ist der Fall. Ein einziges Windrad bei uns erzeugt Haushaltsstrom für 10'000 Menschen oder ersetzt 4 Mio. Liter Öl pro Jahr. **Wislig hat sehr gute Bedingungen für die Stromerzeugung aus Wind. Windenergieanlagen auch in unserer Region sind unser Beitrag zur Energiewende und zur Eindämmung des Klimawandels.**

Nach Rücksprache mit verschiedenen Bundesämtern (ARE, BAZL, VBS, ...), den Gemeinden und Umweltverbänden will der Kanton einige dieser Windpotentialgebiete in Windeignungsgebiete umwandeln und im kantonalen Richtplan erfassen. Nach Verabschiedung des Richtplans durch den Kantonsrat können mögliche Investoren wie unser Förderverein (dann in Form einer Windkorporation Weisslingen/Rusikon AG), Zürich Wind (eine Kooperation von EKZ, ewz und Stadtwerke Winterthur) oder andere in- und ausländische Energieversorger eine Baubewilligung beantragen. Eine Baubewilligung für ein Windrad beinhaltet zahlreiche Abklärungen. Die Landbesitzer erhalten für ihr Einverständnis Pachtentgelte. Im Rahmen einer vorgeschriebenen Umweltverträglichkeitsprüfung werden sämtliche Belange und Beeinflussungen auf Mensch, Natur und Umwelt untersucht und Massnahmen festgelegt:

- Lärmgutachten
- Schattenwurfuntersuchungen
- Geologische Untersuchungen
- Einfluss auf das Grundwasser
- Einfluss auf Tiere (Vögel, Fledermäuse, Insekten, Säugetiere)
- Erschliessung und Zufahrten
- Ersatz- und Ausgleichsmassnahmen (Betriebszeiteinschränkungen, Vogel- und Fledermaussensoren, Rotorblattheizungen gegen Eiswurf, Umsiedlungsmassnahmen für Insekten, ...)
- Entschädigungen
- Rückbau
- und vieles mehr

Erst wenn all diese Untersuchungen zufriedenstellende Resultate liefern und die notwendigen Massnahmen festgelegt wurden, kann der Kanton eine Baubewilligung erteilen. Wie bei allen Bauprojekten kann gegen die Baubewilligung rekuriert werden. Der eigentliche Bau der Anlage geht relativ schnell. Die Anlagen werden im Herstellerwerk vorgefertigt und kommen in Einzelteilen auf Lastwagen zum Aufstellort. Nach erteilter, rechtskräftiger Bewilligung kann



**Bauspenglerei
Blitzschutzanlagen
Flachbedachungen**

... für Ihr wetterfestes Zuhause

Truninger AG
Tösstalstrasse 9
CH - 8486 Rikon
Tel 052 383 29 71
www.truninger-spenglerei.ch

eine Windenergieanlage nach rund 18 Monaten Strom ans Netz liefern.

Gegner von Windenergieanlagen versuchen mit allen Mitteln diese saubere Energieform in Misskredit zu bringen und ihre Realisierung zu verhindern, zu verzögern und zu verteuern. Es wird versucht, Ängste vor dem für uns Neuen und Unbekannten zu schüren, indem Gerüchte und pseudowissenschaftlicher Unfug verbreitet wird.

Jahre nachdem in unzähligen Studien an tatsächlich bestehenden Anlagen bewiesen wurde, dass Windenergieanlagen weniger Infraschall aussenden als ein fahrendes Auto oder ein Kindertrampolin im Garten, und in einer vielzitierten Studie ein Rechenfehler um den Faktor 4000 nachgewiesen wurde, wird – auch in Weisslingen – mit dem Argument Infraschall Stimmung gemacht.

Es werden Horrorszenarien heraufbeschworen, in denen Spaziergänger von herabfallenden Eisstücken erschlagen würden. In Deutschland mit seinen rund 30'000 Windenergieanlagen gibt es keine dokumentierten Fälle von Verletzten. Längst gibt es technische Möglichkeiten, Eiswurf zu verhindern. Entweder wird die Anlage bei entsprechender Witterung gestoppt (das sind wenige Stunden pro Jahr) oder eine Rotorblattheizung verhindert die Eisbildung an den Rotorblättern (Betrieb der Heizung ebenfalls nur wenige Stunden pro Jahr).

Die Geräuschemissionen eines Windrads in wenigen hundert Metern Entfernung sind deutlich kleiner als die des Verkehrs, der Wärmepumpen im eigenen Garten und vieler anderer Umgebungsgereusche. Darüber lässt sich viel schreiben, am besten hören Sie aber selbst: Machen Sie einen Ausflug in den Jura oder zum Windpark Verenafohren gleich hinter Schaffhausen – selbst direkt unter der Anlage werden Sie fast nichts hören.

Der Einfluss auf unsere Tierwelt ist vernachlässigbar im Vergleich zu vielen anderen Faktoren wie Klimawandel, Verkehr und Industrie, die unsere moderne Gesellschaft ausmachen.

Die graue Energie, die zum Bau eines Windrads benötigt wird, ist in wenigen Monaten generiert.

Der Landverbrauch und die Fläche, die für ein Windrad benötigt wird, ist sehr klein – dauerhaft rund 70m x 70m. Bei Aufstellung im Wald wird dieser halbe Hektar benötigt. Zur Relation: In den Hackschnitzelheizungen der Gemeinde Weisslingen wird jedes Jahr eine Holzmenge, die 2 Hektaren Wald entspricht, verbrannt. Ein einziges Windrad vermeidet so viel CO₂, wie 1400 Hektaren Wald aufnehmen, wenn mit dem produzierten Strom fossile Energien ersetzt werden.



Für das Fundament eines Windrads werden rund 1600 Tonnen Beton benötigt. Das tönt nach sehr viel, ist aber ungefähr gleich viel wie für ein Haus mit 4 Wohnungen, Keller und Garage benötigt wird – allerdings viel kompakter und unsichtbar im Boden vergraben.

Der wirtschaftliche Betrieb eines Windrads ist rund 25-30 Jahre möglich. Danach kann es entweder vollständig rückgebaut werden, falls bis dann alle Energieprobleme gelöst sind, oder die Anlage wird erneuert. Der Rückbau einer Windenergieanlage geschieht auf Kosten des Betreibers innert Wochen und rückstandsfrei, also inklusive Fundament. Der Grossteil der verwendeten Materialien kann wiederverwendet werden (Metalle, Beton). Die Rotorblätter aus Verbundwerkstoffen werden geschreddert und wie alte Pneu im Zementwerk als Brennstoff genutzt.

Studien aus der Schweiz und aus Deutschland kommen zum Schluss, dass der Einfluss von Windenergieanlagen auf Immobilienpreise nicht signifikant ist und im Rauschen vieler anderer Faktoren untergeht. Zum Vergleich: Die Immobilienpreise in Weisslingen sind seit 2003 um 85% gestiegen. Im gleichen Zeitraum haben die Flugbewegungen über Weisslingen durch die Kündigung des Staatsvertrags mit Deutschland und den damit gehäuften Ostanflügen sowie durch generell gestiegerte Fluglust um ebenfalls 85% zugenommen.

Wir Wisliger haben bei der Gemeindeversammlung am 15. April die Möglichkeit zu zeigen, wie unsere Einstellung ist. Sagen wir einfach nur NEIN ohne Alternativen anzubieten oder übernehmen wir Verantwortung und gestalten unsere Zukunft aktiv mit?

Konkret:

Wollen wir unseren Kindern und Enkeln die Zukunft durch Technologieverbote verbauen? Wollen wir die Energiewende verhindern und weiter den Klimawandel befeuern? Wollen wir weiter den Scheichs und Oligarchen unser Geld hinterherwerfen, damit diese Krieg und Terrorismus finanzieren und schleichend unsere Wirtschaft übernehmen? Sollen die Lasten unseres Energiehungers ausschliesslich von Anderen getragen werden?

ODER

Wollen wir unseren Kindern und Enkeln eine zukunftsfähige Energiegewinnung ermöglichen? Wollen wir saubere und nachhaltige Energie bei uns erzeugen und von der lokalen Wertschöpfung in Form von Steuern, Pacht und Beteiligungen profitieren? Wollen auch wir unseren Teil zur Energiesicherheit, der Standortsicherung für Arbeitsplätze und zur Eindämmung des Klimawandels beitragen?

Wir vom **Förderverein Windenergie Weisslingen/Russikon** setzen uns für eine nachhaltige, schonende und verträgliche Nutzung der Windenergie in unseren Gemeinden ein.

Wir lehnen das vorgeschlagene Verbot von Windenergieanlagen in der Gemeinde Weisslingen ganz klar ab.

Wir hoffen, dass es im Vorfeld dieser Abstimmung fair und respektvoll bleibt und wünschen uns einen sachlichen, faktenbasierten Umgang mit diesem Thema.

Weiterführende Informationen über uns, unsere Projektidee und zur Windenergie allgemein finden Sie auf unserer Homepage www.fvw-weisslingen-russikon.ch.

Philip Holoch